

Meine erste USA Reise im Mai 1991

Los Angeles bis Los Angeles

Dies ist leider kein Reisebericht, so wie Ihr ihn kennt. Dafür ist es einfach schon zu lange her und die Bilder sind leider auch nicht gut. Ich habe nur ein paar Papierfotos, die ich dann abfotografiert habe. Ich hoffe aber doch, dass es Euch ein wenig gefällt.

Ich wollte einfach mal schreiben, wie unsere Route damals war und das auch vorgebuchte Touren nicht unbedingt schlecht sein müssen. Man sieht viel, lässt auch viel links liegen und verlässt sich nur auf die Beschreibung vom Reisebüro (ich glaube, einen guten Reiseführer hatten wir damals nicht, nur von Marco Polo so ein dünnes Buch).

Gebucht hatten wir diese Reise über „Meiers Weltreisen“. Mensch, war ich damals stolz, über Meiers WELTREISEN zu buchen, für mich damals etwas ganz Besonderes und dann gleich in den Westen der USA... Vor Ort betreute uns „GoAmerica“ bei Fragen und Problemen.

In den allgemeinen Hinweisen stand, dass wir eine Kreditkarte benötigen, Euroschecks nicht akzeptiert würden und wir Dollar-Reiseschecks mitnehmen sollten. Kreditkarte, Reiseschecks –oh je, was haben wir uns angetan.

Dann folgten noch Tipps zum Fahren in der USA: Anschnallen nicht vergessen, wieviel Meilen schnell man, wo fahren darf, dass man keine geöffneten Flaschen Alkohol im Passagierraum befördern darf und man nicht alkoholisiert fahren darf.

Das 4-way-Stop Schild wurde erklärt und das man beim AAA auch Karten bekommen kann. Karten hatten wir uns aber schon über den ADAC besorgt, Rand McNally war uns noch unbekannt und die ADAC Karten müssen eben reichen.

Dann eine Info „Berechnung der täglichen Fahrzeit“: Im Reiseplan waren ungefähr die Kilometer angeben, die wir täglich zurücklegen mussten, aber es wurde auf die Geschwindigkeitsbegrenzung hingewiesen, auf die Jahreszeit und auf die Wetterumstände. Oh je, hoffentlich schaffen wir immer das tägliche Pensum.

Es keimte in uns der Verdacht, was haben wir uns angetan, kann das wirklich Urlaub sein?

Der „Golden Eagle Pass“ wurde erwähnt, das man ihn für 25 Dollar !!! (waren das noch Zeiten) im ersten NP erwerben sollte und damit in alle NP kostenfrei hinein kann.

Gut fand ich den Satz in unseren Unterlagen: „ Um jeden Ort, der ihnen gefällt, gut kennen zu lernen und voll zu genießen, müssen sie sicherlich noch öfters nach Amerika kommen. Mit dieser Reise wollen wir sie auf den Geschmack bringen“.

Wie war, danach zog es uns noch weitere Male (über 10x ist es zur Zeit bestimmt) nach Amerika (Florida und Westen). Diese Reise hat uns wirklich auf den Geschmack gebracht. Daher kann ich jeden verstehen, der beim 1. Mal viel sehen will und nicht jeden Trail im NP laufen will.

Klar dachten wir damals, wir kommen nie mehr hierher, aber wie man sich doch täuschen kann.

Es folgten in den Unterlagen noch Infos zu Restaurants, zum Trinkgeld, zum Einkaufen (was sollte man denn schon in der USA einkaufen wollen?), zum Porto, füttern von Tieren in NP, Klima, Zeitzonen, Umrechnungswerte, Vorreservierung für Sehenswürdigkeiten, zu unseren vorgebuchten Hotels und den Hotelgutscheinen, zum Telefonieren und natürlich zum Mietwagen. Hier wurde genau beschrieben, wie man ein „Fahrzeug mit automatischen Getriebe“ zu fahren hat. Nah, das soll mal was werden.

Fehlen durften auch die Infos zur Fahrzeuggröße, zum Kofferraum und zum tanken nicht.

Wie tanken und vorher Geld hinterlegen, wir haben doch eine Kreditkarte? Und was für eine Halterung muss man noch oben schieben, wenn man die Pumpe abgenommen hat? Es wurde immer merkwürdiger, aber egal, ist halt ein anderes Land.

Der Mietwagen wurde von Meiers über Lindo´s Rent-A-Car vorgebucht. Wird schon ok sein. Ob es die wohl heute noch gibt?

LTU-Flüge müssen nicht kurz vor der Heimreise rückbestätigt werden, ein Problem weniger. Mit all diesen Infos dachten wir gut ausgerüstet zu sein und starteten unser Abenteuer. Die Zahlen hinter dem Namen des Hotels geben die Übernachtungen an.

So, genug der Vorworte. Es geht los.

Flug von Düsseldorf nach Los Angeles Ü: Viscount Hotel, Airport Boulevard (3)

Wie ich unseren ersten langen Flug überlebt habe und ob ich es beim ersten Mal geschafft, das Visum auszufüllen - das weiß der Himmel allein. Muss wohl geklappt haben, denn ich kann mich nicht daran erinnern, das wir mit Schwierigkeiten eingereist sind.

Empfang von der Reiseleitung am Flughafen und wir wurden mit einem kostenlosen Hotel-Shuttle zum Hotel gebracht. Dort bekamen wir an der Rezeption unsere ganzen Gutscheine für die Hotels und weitere Infos zu unserer vorgebuchten Tour.

Auf dem Zimmer dann unserer erstes „Problem“. Die Toilette scheint verstopft zu sein. Wir wieder runter zur Rezeption und versucht denen zu erklären, das Wasser in unserer Toilette steht. Vorher wurde aber noch im Zimmer das Wörterbuch gequält, um die richtigen Worte für verstopft und steht Wasser drin zu finden. Man möchte ja nicht noch mehr unangenehm auffallen. Peinlich, ich glaube die Angestellten konnten sich ein Lachen nicht verkneifen. Woher sollten wir denn wissen, das es normal ist, das Wasser in der Toilette steht. Das kann ja in den nächsten 3 Wochen heiter werden.

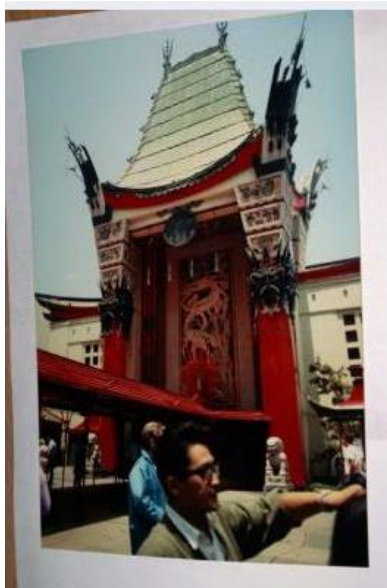
Geschlafen haben wir, glaube ich, ganz gut und am nächsten Morgen gab es den sogenannten „Begrüßungscocktail“. Den durften wir aber auf keinen Fall verpassen, wir brauchen doch Infos über dieses komische Land. Reiseführer, Forum, Internet - was war denn das. So etwas hatten wir entweder nicht bei, oder bis dahin nur in Zeitungen etwas von gehört. Auch sollten wir uns hier schon festlegen, ob wir einen Hubschrauber Flug über den Grand Canyon machen wollten – und wie wir wollten!! (30 min für 99 Dollar - das war eine Menge Geld, aber wenn man schon mal da ist.....)

Nach den Infos brachte uns die Reiseleiterin oder war es ein Reiseleiter, zur Mietwagenstation und half uns bei der Übernahme. Welche Hilfe das war, kann ich leider nicht mehr sagen.

Jetzt hieß es, sich in LA zurechtzufinden. Besucht haben wir die Studios, den Hollywood Boulevard mit den Sternen und das Chinese Theater.



am Rodeo-Drive, aber nicht unser Auto.



Chinese Theater

Ich kann mich nur daran erinnern, dass wir an dem Tag, wo wir die Universal Studios aufgesucht haben, ewig lange auf den Highways unterwegs waren, da wir fast die halbe Stadt durchqueren mussten. Egal, so langsam gewöhnten wir uns an die Fahrerei. Und wir waren stolz, in LA zu sein, das war ein Gefühl wie „Weihnachten und Ostern“ zusammen.

Ich weiß noch, dass wir über die Olvera Street gelaufen sind und nach „Klein Mexico“. Wir waren danach einfach geistig überfordert und froh, wieder im Hotel zu sein. LA kann schon anstrengend sein.

LA – Anaheim, ca. 61 km

Ü: Conestoga Hotel, South Walnut Street (2)

In unseren Unterlagen wurde genau erklärt, wie wir fahren müssen.

Hier mal ein Auszug daraus: *Am West Century Blv. biegen sie nach Osten, nach ein paar Querstraßen kommen sie zum San Diego Freeway, der die Nummer 405 hat, auf dem sie Richtung Süden fahren. Beim Artesia Blv. biegen sie nach Osten und fahren erst auf dem Artesia Blv., der dann zum Artesia Freeway (Nr. 91) wird, bis sie zum Santa Ana Freeway –*

Interstate Hwy 5 kommen. Auf diesem fahren sie nach Süden, bis zur Ausfahrt Ball Road. Diese fahren sie nach Westen, und biegen von dort in die Walnut Street Richtung Süden.

Wofür braucht man Karten, Meiers schreibt doch genau, wie man fahren muss. Das es vielleicht eine schönere Strecke gibt, daran verschwendeten wir keinen Gedanken, warum auch.

An diesem Tag besuchten wir Disneyland. Wie ist es nur möglich, so etwas zu bauen? Abends hatten wir Plattfüße. Auch wenn wir keine Kinder mehr waren, es hat uns begeistert, aber man muss ja nicht unbedingt Kind dafür sein, oder?

Anaheim – San Diego, ca. 168 km

Ü: Holiday Inn Harbor View, First Av. (2)

Wieder mit der Fahrtbeschreibung von Meiers ging es Richtung Süden, teilweise direkt am Meer entlang. Den ersten Stopp haben wir am Torrey Pines State Reserve gemacht und sind ein wenig die Holzstege entlanggelaufen.

Danach folgte eine Fahrt durch La Jolla (hier hätten wir gern ein Häuschen).

Horton Plaza



Den nächsten Tag verbrachten wir mit Fahren, u. a. zur Horton Plaza, über den Cabrillo Memorial Drive zum Point Loma und div. Fahrten durch die Stadt. Von San Diego waren wir nicht angetan, hat uns so gar nicht gefallen. Bis jetzt habe ich diese Stadt auch in weiteren Urlauben gemieden. Allerdings stand 2009 San Diego auf dem Plan stehen, denn mein Mann möchte gern den Flugzeugträger sehen (hat geklappt). Mal schauen, ob sich mein „egal“ dann ändern wird?

Kurze Erklärung zu den Männern : bei dieser Reise begleitete mich mein 1. Mann, so dass ich die nächste Tour in den Westen 2000 teilweise die gleiche Strecke gefahren bin, um meinen jetzigen Mann auf den gleichen „Kenntnisstand“ zu bringen. Allerdings war dann diese Reise nicht mehr durch ein Reisebüro vorgebucht, sondern von mir selbst erarbeitet, allerdings noch ohne Foren, den damals kannte ich noch keine – leider!

Selbstverständlich waren wir auch Sea-World. Das war ein super Tag dort. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt!! Es besten fand ich die Shamu-Vorführung und die Piraten-Show(?). Die Piraten Show wurde mit einem Seelöwen, Pinguinen, Ottern usw. durchgeführt. Aus allen möglichen Löchern auf der Bühne kamen die Tiere hervor, machten Kunststücke und

teilweise auch die Leute in den ersten Reihen nass. War eine super tierische Show.

Shamu-Show



San Diego – Palm Springs, ca. 240 km Ü: Quality Inn, East Palm Canyon Drive (1)

Heute ging es in die Wüste – endlich. Ich weiß noch, dass wir von einem View Point aus, Palm Springs unter uns liegen sahen und begeistert waren. Wir sahen Palmen, Palmen, Palmen und ganze „Wälder“ von Windkraftträdern.

In Palm Springs haben wir nichts unternommen, sondern nur den Pool genossen. Was sollte man sich auch in Palm Springs ansehen?

Mehr gibt es von diesem Tag leider nicht zu berichten.

Palm Springs – Scottsdale, ca. 432 km Ü: Ramada Valley Hotel, Main Street (1)

Heute gab es den ersten NP – Joshua Tree. Am meisten beeindruckt hatten uns damals die Jumbo Rocks, wo wir auch ein wenig darin herumgeklettert sind. Dann lag eine „schwere“ Entscheidung vor uns. Wir wollten einen Loop o.ä. fahren, der nicht geteert war. Sollten wir es wagen, das ist sicherlich gefährlich, was ist wenn etwas passiert? Langsam tasteten wir uns auf dieser Staubstraße voran, nur nicht schnell fahren und Oh Gott, es staubt ja. Wie wird nur der Wagen hinterher wieder sauber? Waschstraßen in der USA, noch nie was von gehört, sind die überhaupt schon so weit?

Egal, der Wagen hat´s geschafft und wir waren von unserem 1. NP schwer angetan. Die Fahrt führte uns weiter über den Cottonwood Pass nach Süden und über Blythe ging die Fahrt nach Phönix.

Phönix anschauen, warum denn, wir wollten doch nach Scottsdale, denn dort wartete ein Attraktion auf uns. In unseren Unterlagen hieß es: *„Fountain Hills befindet sich auf der anderen Seite der McDowell Mountains, mit dem höchsten Springbrunnen der Welt. Die ersten 15 Minuten jeder Stunde schießt das Wasser ca. 170 Meter in die Höhe.“*

Das konnten wir uns doch nicht entgehen lassen. Ich weiß nicht, wie lange wir gefahren

sind, aber wir hatten das Gefühl, wir kommen da nie an. Endlich diesen Springbrunnen gefunden, liefen wir über den Rasen, um näher daran zu kommen. Die Fontäne schoss in die Höhe und der Fotoapparat klickte. Amerika, was bei Euch nicht alles möglich ist



Fontäne in Scottsdale (ob es sie wohl noch gibt?)

Plötzlich schoss aber nicht nur die Fontäne Wasser, sondern auch noch die im Rasen eingelassene Bewässerungsanlage. Wie die Hasen liefen wir zurück zum Auto, kamen aber doch ein wenig durchnässt an.

Abends der erste Besuch eines Pizza Huts. Auch hier machten wir, wie bestimmt schon jeder von Euch, die Erfahrung, dass Pizzen doch recht groß sein können. Wie groß sind 31 Inch? Keine Ahnung. Vielleicht so groß wie eine LP? OK, ist ja nicht so wild, dann können wir jeder eine bestellen. Gesagt getan.

Die Bedienung schaute uns mit fragenden Augen an und meinte, sie würde uns erst mal eine bringen, die andere könnten wir ja später noch bekommen. Hä, wir wollen doch beide eine Pizza. Uns schoss durch den Kopf, die will bestimmt nicht, dass die 2. kalt wird, während wir die 1. essen. Netter Gedanke. Als dann die 1. Pizza kam, wussten wir, warum. Groß ist kein Ausdruck. Selbst diese bekamen wir nur mit Not herunter und die 2. ließen wir uns für den nächsten Tag einpacken. Wieder etwas gelernt.

Wie heißt es doch, Reisen bildet.

Wir reisen weiter in der Vergangenheit:

Scottsdale – Grand Canyon, ca. 386 km

Ü: habe ich leider keine Aufzeichnungen mehr, muss aber sagen, dass es eine Lodge im Park war, da wir zu Fuß zum Sonnenaufgang konnten (2)

Auch hier wurde uns von Meier wieder vorgeschlagen, welchen Weg wir nehmen konnten. Entweder die Interstate oder über Sedona / Oak Creek. Interstate, nein, wir wollen doch was sehen.

Auf der Strecke nach Sedona sind wir beim Montezuma Castle abgebogen und den Loop an den Felshäusern gelaufen. Hat uns nicht vom Hocker gerissen. Anschließend noch zum Montezuma Well einem See, der kreisrund ist, fast 155 Meter breit und 18 Meter tief ist. Gäh!

Montezuma Castle:



Dann wurde es interessant. Sedona und die ersten roten Felsen kamen in Sicht. Gut das ich nicht fahren musste, denn ich habe den Mund nicht mehr zubekommen und hätte den Wagen wahrscheinlich in das nächste Auto gesteuert. Diese Felsformationen, die Farben, einfach nur beeindruckend.

Ein Teil der Felsen von Sedona - leider nur aus dem Auto heraus:



Zeit hatten wir leider nicht, so sind wir nur durchgefahren. Aber da keimte schon der erste Verdacht auf, hier musst Du wieder hin und mehr sehen. Meinem jetzigen Mann konnte ich davon anstecken und somit gehört Sedona für uns einfach bei jedem Urlaub im Westen dazu. Auch kam mir hier der Gedanke, blöd, das alles schon vorgebucht ist, hier wäre ich gern noch länger geblieben.

Dann noch die lange, eintönige Fahrt von Flagstaff zum Grand Canyon. Auch hier stellten wir uns, wie schon viele von Euch, die Frage, wie kann nach so einem Waldgebiet, so ein tiefer Graben wie der Grand Canyon kommen?

Aber dann der erste Blick vom Mather Point und ich musste gekniffen werden. Wir standen am Grand Canyon - überwältigend, gigantisch. Ich glaube, ich hatte sogar Tränen in den Augen, da ich es einfach nicht glauben wollte, hier zu stehen.



Mit dem Shuttle Bus fahren will alle Aussichtspunkte ab und gingen ein wenig am Rim spazieren.

Nun stand der Hubschrauber Rundflug an. Waren wir nervös! Ich hatte das Glück, direkt vorn neben dem Piloten sitzen zu dürfen und hatte nicht nur den Ausblick nach vorn, sondern auch nach unten, da dort auch ein kleines Fenster war.

Mein Blick - gleichs gehts über die Kante raus:



Mit Kopfhörern ausgestattet, mit Erklärungen in deutsch, ging es los. Ich meine mich noch zu erinnern, dass die Musik von Mike Oldfield war und mir zusammen mit der beeindruckenden Musik und dem Panorama es eiskalt den Rücken runterlief. Zum heulen schön. Leider waren die 30 min zu schnell um, und wir landeten schon wieder. LEIDER!

Abends wurde noch etwas gegessen und dann sind wir todmüde ins Bett gefallen. War doch ein langer Tag.

Grand Canyon – Bryce Canyon, ca. 456 km Ü: Best Western Ruby´s Inn (1)

Natürlich haben wir den Sonnenaufgang am Grand Canyon nicht verpasst, denn wir haben uns ja einen Wecker gestellt. War das vielleicht kalt draußen. Wer ist auch so blöd und steht zur nachtschlafenden Zeit auf, um eine Sonne aufgehen zu sehen? Ich weiß noch, dass ich unter meinen normalen Klamotten, meinen Schlafanzug angelassen habe, weil dieser so schön warm durch das Bett war. Grins!

Was wir auf dieser langen Strecke bis zum Bryce gemacht haben, weiß ich nicht mehr. Der Watch-Tower am Grand Canyon war auf jeden Fall dabei. Der eine oder andere Aussichtspunkt wurde auch noch angefahren. Angehalten haben wir selbstverständlich in Cameron zum tanken und kurz in Page, um uns den Damm anzuschauen.

Page, damals für uns uninteressant. Den Damm fanden wir toll, aber sonst hat uns dort nichts gereizt, lag aber mal wieder daran, dass wir nicht wussten, was dort alles zu sehen ist. Außerdem hatten wir ja noch den Hoover Dam vor uns, und der ist doch wirklich bekannter, als so ein Glen Canyon Dam, oder? Die Sehenswürdigkeiten um Page herum, wurden aber in den folgenden Urlauben nachgeholt.

Immerhin war mir der Damm ein Photo wert



Einen Abstecher haben wir noch in den Coral Pink Sand Dunes State Reserve gemacht – lt. meinen Unterlagen damals 3 Dollar Eintritt. Netter Abstecher, auf der langen Fahrt und wir haben uns ein wenig die Füße vertreten.

Wenn wir damals schon gewusst hätten, an was wir allem vorbeigefahren sind – ich glaube, ich hätte mich in den Hintern gebissen. So aber war es ok und wir hatten aus dem Auto heraus ja einiges gesehen und in den Unterlagen von Meiers stand auch nicht mehr, ergo, es gab nichts Weiteres zu sehen.

Red Canyon vor dem Bryce – wow, ein natürlicher Steintunnel – was es nicht alles gibt.

Ja und was haben wir im Bryce gemacht? Natürlich KEINE Wanderung, warum auch, man kann ja alles so gut abfahren. Warum also anstrengen? Was mir beim Bryce so durch den Kopf gegangen ist, kann ich leider nicht mehr sagen, ich weiß nur noch, dass ich von den ganzen View-Points erschlagen war und teilweise nicht wusste, welchen sollen wir anfahren, was haben wir schon gesehen und irgendwie ist die Straßenführung komisch



Dann stand auch noch in unseren Unterlagen, dass man den lohnenden, wenig bekannten Kodachrome Basin State Park aufsuchen soll. Wenn das da steht, dann soll man auch dahin fahren. Man ist ja artig. Wir waren enttäuscht von diesem Park. Einmal in die Runde gefahren, ah schön, Felsen, aber warum ist dieser Park lohnenswert?

Das soll aber jetzt nicht heißen, daß es uns damals nicht gefallen hat. Mir hat diese Reise so gut gefallen, dass ich vom dem Virus USA befallen wurde. Auf dieser Tour hatte ich bis jetzt so viel gesehen und in mir reifte der Entschluss, beim nächsten Mal muss das ganze etwas entspannter angegangen werden. Ich möchte doch mehr in den NP sehen.

Ja, und so kam es dann auch in späteren Jahren.

Bryce Canyon – Las Vegas, ca. 384 km
Ü: Las Vegas Hilton, Paradise Road (1)

Während ich diese 2 Tage schreibe (GC – Bryce – LV) denke ich, das geht doch gar nicht! Heute würde ich dafür im Forum gevierteilt werden, erschossen, des Forums verwiesen. und vielleicht noch viel mehr. Damals war es ok, wir sahen sehr viel, haben uns einen Eindruck verschafft und waren super happy, so einen Urlaub machen bzw. finanzieren zu dürfen/können.

Einen letzten Blick in den Bryce haben wir uns wohl verkniffen, denn wir wollten weiter, Neues sehen. Der Bryce war abgehakt, wir hatten ihn gesehen.

Schnell waren wir im Zion angekommen. Was mir sofort auffiel, dass hier die Straßenfarbe in rot wechselte



Das war mal wieder etwas anderes. Die Serpentina in das Tal hinunter, ich glaube, ich hatte Angst, dass mein Mann nicht genügend auf die Bremse tritt. Leider hat so ein PKW ja ein Dach und ich konnte die hohen Felswände nur erahnen. Mal wieder konnte ich es nicht glauben, dass wir so etwas tolles zu sehen bekommen.

Damals gab es Shuttle-Bus System noch nicht und man konnte die Straße mit dem eigenen PKW abfahren. Temple of Sinwava, das hört sich gut an, da wollen wir anhalten. Nichts mit anhalten, die wenigen Parkplätze waren rappellvoll. OK, dann halt nicht und somit war unser erster Besuch des Zion nur eine Durchfahrt - leider. Wir haben nirgends mehr angehalten, die Fotos wurden aus dem Fenster gemacht, da man ja eh in Kolonne die Einbahnstraße fuhr.

Angels Landing, Observation Point oder Hidden Canyon, nie was von gehört.

Wanderungen, um Gottes willen, man kann doch alles aus dem Auto heraus sehen. Mensch, kann man blöd sein und außerdem wollten wir doch nach Las Vegas, was ist denn da der Zion?



Außerdem wollten wir auch noch über den Hoover Damm fahren, ohne Hoover Damm, kein Amerika.

Hoover Dam:



Wie heißt es in einem Lied „ on the road again....“ so war unser Tag, aber für uns ok. Wir verpassen ja nichts, denn wir wussten ja nicht, das wir was verpassen, dachten wir. Hinterher ist man eben schlauer.

Unser Hotel:



Nach so viel Fahrerei gab es abends Lauferei auf dem Strip. Abendessen gab es im Sahara.

Und somit war leider wieder ein langer Tag zu Ende

**Las Vegas – Death Valley, ca. 264 km
Ü: Furnace Creek Ranch (1)**

Heute ging es ins Death Valley. Hier gab es zwei Stopps für uns, Badwater und Zabriskie Point. Angst hatten wir, dass unser Wagen heiß läuft und wir dadurch eine Panne bekommen. Wenn man ausstieg, war es einfach nur heiß, obwohl ich Wärme mag.

Und mal wieder ein Bild aus dem Auto heraus:



Im Gedächtnis ist mir geblieben, dass wir den Pool in der Ranch ausgiebig genutzt haben. Warum sollte man auch durch das Tal fahren und sich etwas anschauen, wenn man einen Pool direkt im Hotel hat.

Ins Wasser des Pools kam man nur, wenn man einen Sprint über die heißen Steine einlegte und ins Wasser sprang, sonst gab es angesengte Füße. Ich glaube, wir haben uns Stunden IM Pool aufgehalten, da es dort angenehm warm war.

Death Valley – Sequoia NP, ca. 552 km Ü: Giant Forest Hotel im NP (2)

Zu dieser Strecke kann ich leider nichts schreiben. Mir fällt nichts dazu ein, was wir gemacht oder gesehen haben.

Im Sequoia NP haben wir zum ersten Mal eine „Wanderung“ gemacht. Wir bestiegen den Morro Rock. Ab da wusste ich, dass ich Höhenangst habe und solche Sachen eigentlich nichts für mich sind.

Aber da ich ja überall herauf will, muss ich da eben durch. In späteren Urlauben bin ich z.B. Angels Landing, Oberservation Point, Bright Angel Trail, Primitive Loop (Arches) und noch so einiges mehr gelaufen. Manchmal eben halt mit zittrigen Knien und mein Mann musste mich an die Hand nehmen, bzw. vorweg gehen, aber ich lasse doch keine tolle Wanderung aus.....

Doch zurück. Mit dem Auto sind wir von Baum zu Baum gefahren, haben die obligatorischen Photos gemacht, Auto auf Baum, Auto durch den Baum, Auto neben dem Baum, Gabriele neben dem Baum usw. Kennt jeder.



Ein klein wenig größer als hier sind die Bäume schon:



Ein Abstecher in den Kings Canyon durfte nicht fehlen. Stand doch in unseren Unterlagen: *eine interessante Bergstraße führt in den Kings Canyon NP entlang des Kings River, durch tiefe, enge Schluchten zum Cedar Grove, vorbei am Roaming River Wasserfall und anderen Aussichtspunkten. .*

Bergstraße, enge Schluchten, nichts wie hin. War eine sehr schöne Fahrt, die sich für uns damals gelohnt hat.

Einer der Wasserfälle im Kings Canyon:



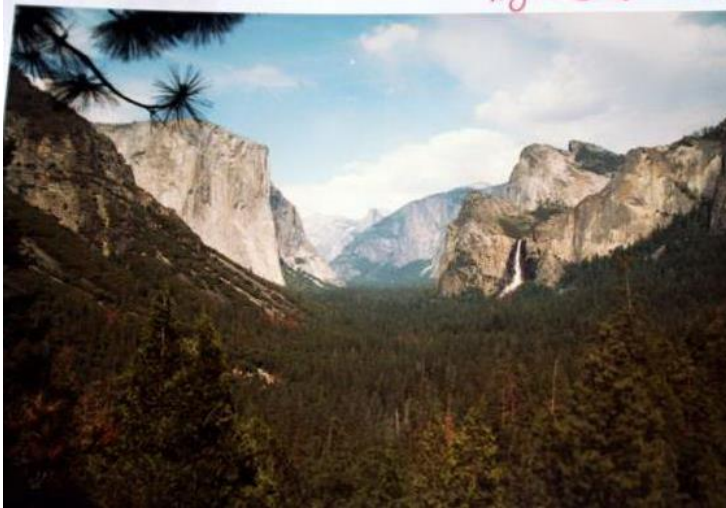
Sequoia NP – Yosemite NP, ca. 368 km
Ü: Mariposa Lodge, Highway #140 (1)

Auf dieser Strecke ist es mir schlecht geworden. Die Serpentina vom Kings Canyon Richtung Yosemite waren wohl zu viel für mich. Doch wollte ich nicht den ganzen Tag mit diesem blöden Magengefühl weiterfahren. Bitte nicht lachen, aber was haben wir getan? Als wir unten waren, haben wir eine Whisky-Flasche geöffnet und ich habe mehrere große Schlucke daraus genommen. Mir ging es danach besser, aber NUN hatten wir ein schlechtes Gewissen. Stand doch in unseren Reiseunterlagen, dass wir keine geöffneten Alkoholflaschen im Passagiererraum mitführen dürfen und nun hatten wir eine offene Flasche, die auf dem Rücksitz in der Styroporbox stand.

Auf die Idee, sie in den Kofferraum zu legen, sind wir nicht gekommen, die Flasche könnte ja warm werden. Immer wenn wir eine Polizeistreife sahen, wären wir samt PKW am liebsten in einem Mauselloch verschwunden – aber mir ging es wieder besser und mir war nicht mehr schlecht. Was bei einem so hängenbleibt.

Wenn ich das so schreibe, die Landschaft, Wanderungen oder einfach mehr Zeit haben, das hat einem kein Kopfzerbrechen beschert, aber so eine dusselige offene Flasche.

Der erste Blick ins Valley:



Was wir im Yosemite gemacht haben, lässt sich leicht erraten. Mit dem Auto wurden die View Points abgefahren. Zum Glacier Point sind wir noch hochgefahren und dann war der Tag auch so gut wie um.



Wenn ich das Bild so sehe, kommt es mir vor, wie eine alte Postkarte, die schon ewig im Regal liegt.

Yosemite NP – San Francisco, ca. 288 km
Ü: Holiday Inn Civic Center (2)

Jetzt aber schnell raus aus der Natur, denn wer will schon Natur, jetzt ruft San Francisco!!!

Hier ließen wir, bis auf den 49-Milen Drive und die Fahrt über die Golden Gate, auch das Auto stehen und gingen zu Fuß oder per Cable Car. Cable Car fahren, ein Gefühl, nicht zu beschreiben. Fast hätten wir uns mit anderen Fahrgästen geschlagen, denn wir wollten unbedingt draußen auf dem Trittbrett stehen, so wie wir es schon in vielen Filmen gesehen haben.

Alcatraz wurde besucht (ob wir dieses am ersten Tag bei der Reiseleitung schon vorgebucht haben, oder vor Ort Tickets bekommen haben) kann ich leider nicht mehr sagen.

Blick von Alcatraz auf die Skyline



Es war alles so aufregend, einfach toll und San Francisco einfach das, was wir uns schon immer gewünscht hatten.

Die Reste der Stadtautobahn, die 1989 (?) nach dem Erdbeben zusammengebrochen ist:



Was im einzelnen alles auf unserer Tour stand, weiß ich wirklich nicht mehr, aber hinterher hatten wir das Gefühl, super viel gesehen zu haben und die Stadt zu kennen – was für ein Blödsinn.

Für mich stand spätestens hier fest, in den Westen musst Du auf jeden Fall nochmals reisen.

Damals lief im Fernsehen die Serie „Hotel“ und genau dieses Hotel wollte ich nun unbedingt sehen. Wo das lag, keine Ahnung, aber im Film sah es immer so markant aus, das muss doch zu finden sein.

War auch ganz einfach, da der gute Cable-Car Mann am Union Square sagte, das man hier nun das Hotel aus der Serie sehen kann.

Das "Hotel":



Ja, so einfach kann es sein. Da muss man nicht lange im Internet forschen, die Foren-Mitglieder raschelig machen, es wird einem einfach vor Ort gesagt.

Eine Fahrt über die Golden Gate gehörte auf jeden Fall mit zu dem Programm, dass wir in SF durchgezogen haben. Leider war die Zeit zu kurz, aber es verfestigte sich immer mehr der Gedanke, hierher kommen wir wieder - und dann mit mehr Zeit.....

San Francisco – San Simeon, ca. 336 km
Ü: Holiday Inn San Simeon, Castillo Av. (1)

Ich glaube, uns ist es damals schwer gefallen von SF Abschied zu nehmen. Zum einem wussten wir, dass die Reise bald zu Ende geht und zum anderen wussten wir nicht, wann wir jemals wieder zurückkommen würden. Es kostet doch so einiges und wir waren froh, damals von meinen Ex-Schwiegereltern eine Finanzspritze bekommen zu haben, um so eine Reise anzutreten. Diese Reise war einfach ein Traum, den wir uns erfüllen konnten.

Den Highway 1 habe ich nicht mehr sehr präsent. Den 17 Milen Drive haben wir uns gespart, warum auch immer. An der Cannery Road in Monterey haben wir angehalten, aber fanden diese Straße einfach hässlich. Was soll denn hier so toll sein?

Im weiteren Verlauf haben wir wohl hier und dort angehalten, aber davon habe ich leider nichts mehr zu berichten. War wohl ereignislos.

Leider kann ich Euch auch keine Bilder von diesem Tag präsentieren, ich habe leider keine .

San Simeon – Ventura, ca. 256 km
Ü: Holiday Inn Ventura, East Harbour Blv. (1)

Hearst Castle interessierte uns nicht, also ging es weiter auf der Küstenstraße - übrigens in die "richtige Richtung". Wir brauchten immer nur rechts auf die View Points fahren, ohne auf Gegenverkehr zu achten - hat was.

Entweder auf dieser Strecke oder schon am Tag vorher, weiß ich leider nicht mehr, haben wir das Städtchen Solvang besucht. Dieses ist im dänischen Stil erbaut. War ganz nett. Dort haben wir ein leckeres Eis gegessen und dann ging es auch schon weiter.

Unterwegs besichtigten wir auch noch Mission Santa Barbara. Für uns nichts Besonderes. War halt ein weiterer Stopp, außerdem waren wir auch bis oben hin voll - nein nicht, vom Whisky, sondern von den ganzen Eindrücken. Es passte einfach nichts mehr "rein".

Trotz der Traurigkeit, das es am nächsten Tag wieder Richtung Heimat gehen soll, waren wir froh, das es zurück ging. Es waren unvergessliche Tage mit so viel Neuem, das wir uns da sicher waren, wir kommen wieder.

OK, wir stimmt nicht so ganz, nur ich bin wieder gekommen, allerdings mit einem anderen Mann, nämlich Achim!

Aber nun weiter:

Die Hoffnung, das wir in Ventura mal am Strand liegen können, mussten wir schnell begraben. Das Wetter war nicht gerade klasse und der Strand, nun ja. Was sollten wir also tun? Unsere Infos von Meier gaben auch nicht so richtig was her.

Unterwegs:



In der Not haben wir uns Fahrräder vom Hotel geliehen und sind ein wenig auf dem Highway 1 entlanggefahren. Irgendwie war die Luft bei uns raus und die Koffer mussten ja auch für morgen gepackt werden.

So kam dann leider unsere letzte Nacht in Amerika

Ventura – Los Angeles, ca. 128 km Flug zurück nach Deutschland

Meier schrieb für heute: *nun schließt sich der Kreis Ihrer Rundreise mit der letzten Etappe zurück nach LA. Obwohl die Entfernung nicht sehr groß ist, sollten Sie mit einer möglichen Fahrtzeit von gut 2 Stunden rechnen, da Sie durch sehr verkehrsreiches Gebiet fahren.*

Ich glaube, wir haben bestimmt 3 oder mehr Stunden angesetzt, denn den Flieger wollen wir doch nicht wirklich verpassen. Los ging es und irgendwie kam uns alles ein wenig bekannt vor.

Für fahren wieder über den Sepulveda Blv. und zurück zum Flughafen. Da wir manchmal so schnell Sepulveda nicht aussprechen konnten, hieß diese Straße ab nun nur noch Seppl Blv. bei mir und später auch bei Achim.

Kurz vor dem Flughafen:



Schade, es ging wieder zurück, aber in einer Hinsicht auch gut, denn wir waren voll der Eindrücke und mussten diese jetzt unbedingt endlich verarbeiten.

Mich hatte damals das USA-Fieber gepackt. Im nächsten Jahr ging es bereits wieder in die USA, allerdings nach Florida. Durch den Westen verwöhnt, haute uns Florida nicht so vom Hocker, war aber dennoch super schön.

Und dann musste ich den Mann wechseln. Was nun? Der Neue (Achim) war noch nie in der USA gewesen, konnte meine Begeisterung nicht nachvollziehen. Was blieb uns also anderes übrig, als 1997 unsere Hochzeitsreise nach Florida zu machen. Diesmal wollte ich „langsam“ anfangen. Erst ein wenig Florida und dann den Westen. So von wegen Aufbau der Spannung. Hat geklappt, 2000 waren wir zusammen im Westen und wie schon im Bericht geschrieben, musste ich ihn auf meinen „Sehenswürdigkeiten“-Stand bringen. War recht einfach und nun ist auch er ebenfalls vom Virus. 2009 und viele Jahre danach steht der Westen immer wieder auf dem Programm und das bestimmt nicht das letzte Mal.

So, nun könnt Ihr unseren Mietwagen wieder verlassen und Euch in den anderen Wagen bequem machen. Wir sind am Ende meiner Reise angelangt und ich hoffe, Euch hat der Reisebericht ein wenig gefallen, auch wenn längst nicht so viel Infos darin standen, wie in anderen Berichten, aber 1991 war halt noch alles anders.